

Heimatgeschichtlicher Beitrag:**Obermiethnach – einst Adelssitz mit Burganlage und Wehrkirche**

Die Orte Obermiethnach, Krumbach und Wasenhof, Kartenausschnitt erste Hälfte 17. Jh., HStA München.

Ab dem 9. Jh. entstanden im Gemeindebereich Kirchroth entlang schon vorhandener Altwege und Handelsstraßen zahlreiche Sitze von Ministerialen (Dienstherrn) der Domvögte von Regensburg und der Grafen von Bogen. Hierbei handelte es sich um Burgen oder burgähnliche Anlagen, die ab dem 14. Jh. aufgegeben wurden und für den Laien heute nicht mehr zu erkennen sind. Eine solche Burganlage gab es auch in Obermiethnach auf dem sog. "Kriegerberg" nördlich der Kirche.¹ Der auf der Westseite hochführende Hohlweg und der rechteckige Erdhügel deuten darauf hin. 1130 wird "Miethnach" erstmals urkundlich erwähnt, als der Burgherr "Chunradus de Mutina", ein Dienstmann des Bischofs von Regensburg, als Zeuge auftrat.² Bereits 1184 ist ein Otto von Wasen (Wasenhof)³ und 1330 der Ort Krumbach⁴ belegt. Die Herren des Adelsgeschlechts der Miethnacher wurden im 12. und 13. Jh. oft als Zeugen in Kauf- und Übergabeverträgen genannt. Im 14. und 15. Jh. hatte der Weinbau in Obermiethnach und Krumbach seinen Höhepunkt, entsprechende Urkunden zeugen davon.

Im 30-jährigen Krieg scheint Obermiethnach ebenso das Schicksal vieler Dörfer und Städte geteilt zu haben. Als im November 1633 der schwedische Oberst von Scharfenstein unter Bernhard von Weimar -der unter Gustav Adolf kämpfte und nach dessen Tod den Oberbefehl in Süddeutschland erhielt- sengend und brennend das Donautal Richtung Straubing zog, sind wahrscheinlich auch in Obermiethnach die Dorfbewohner in den Wald geflohen und viele Gebäude gebrandschatzt worden. Ähnliches ist auch in Kirchroth belegt, wo die Kirche und mehrere Bauernhäuser zerstört worden sind. Eine erhöhte Waldflur westlich der Breimbachmühle an der Kreuzung des

Weges Richtung Schiederhof und Pillnach heißt heute noch Schweden-schanze. Der Ort scheint sich aber bald von den Schrecken des Krieges erholt zu haben. Wie eine Kirchenrechnung aus dem Jahre 1659 belegt, besaß das Dorf um diese Zeit schon wieder eine Badstube, welche jährlich einen Schilling in die Kirchenkasse von Obermiethnach zu zahlen hatte.⁵

Um 1800 gehörte Obermiethnach zum Unteren Gebiet der Herrschaft Wörth mit Amtssitz in Oberzeitldorn. Laut Kataster und Steuerbeschreibung zählte Obermiethnach damals 16 Anwesen und an Handwerkern waren 1 Müller, 1 Schuhmacher, 1 Weber, 1 Bierschenkwirt und 1 Krämer ansässig. In Krumbach gab es 9 Anwesen mit einem Schuhmacher. Roith besaß 8 Höfe und 1 Schreiner. In Untermiethnach waren 7 Anwesen und am Wasenhof seit jeher 1 Anwesen angesiedelt. Die Grundherren in diesen Orten waren vor allem das Rentamt Wörth, die Pfarrkirche Pondorf, Wiesenfel-

den und Niederachdorf. Des Weiteren hatten das Kloster Windberg und das Spital von Wörth Besitzrechte.⁶

Die Kirche in Obermiethnach wurde vermutlich vor 1200 als romanische Wehrkirche auf einem Plateau oberhalb des Dorfes und unterhalb der Burganlage errichtet; sie ist bau-, kunst- und heimatgeschichtlich von sehr großer Bedeutung. Es handelt sich um einen einschiffigen Bau mit Tonnengewölbe aus Bruchstein mit Mörtelverguß und halbrunder Apsis im Osten. Das Mauerwerk ist 1,72 m stark und innen und außen verputzt. Drei kleine romanische Rundbogenfenster, je eines in der Apsis und an der Süd- und Nordseite belichten den Kirchenraum. Das Portal an der Südseite des Langhauses gehört der Gotik an. An der Nordwestecke ist unter der Traufe noch ein Kragstein vorhanden, der früher als Auflager für die Auf-schieblinge des Dachwerks diente. Über dem Ostgiebel des Langhauses ist ein gemauerter Dachreiter/Türmchen auf das Gewölbe gesetzt, der als Glockenstuhl dient. In der Ostwand dieses Dachreiters steckt noch ein bauzeitlicher Glockengiebel (freistehende, auf den Giebel aufgesetzte Wandscheibe) mit zwei Rundbogenöffnun-



Obermiethnach, Uraufnahme 1834, Vermessungsamt Straubing.



Romanische Kirche "St. Peter und Paul", Langhaus mit gotischem Flügelaltar, 16. Jh., Foto 2014: Erwin Hahn

gen, in denen im Mittelalter die Glocken hingen. Später wurde an diesen Mauerriegel ein verschindertes Holztürmchen mit einem innenliegenden Glockenstuhl angebaut, das 1845 noch vorhanden war. Diese Holzkonstruktion wurde wohl um 1900 durch ein dreiseitiges Mauerwerk ersetzt. Die Kirche ist St. Peter und Paul geweiht und dient als Nebenkirche von Pondorf. Der kunstgeschichtlich sehr wertvolle, spätgotische Flügelaltar stammt vom Anfang des 16. Jh.. Im Altarschrein sind unter einem Sprengwerk die bemalten Holzfiguren St. Maria mit dem Jesuskind und seitlich die Apostel Petrus (links, mit Schlüssel) und Paulus (rechts, mit Schwert) aufgestellt. Auf der Innenseite der Flügel befinden sich die Relieffiguren St. Katharina (links, mit Schwert) und St. Barbara (rechts, mit Turm und Kelch).⁷ Der Flügelaltar ist außen modern bemalt und mit einer modernen Bekrönung versehen. Bis vor Jahren stand in dieser Bekrönung eine kleine Petrusfigur, die um das Jahr 1400 entstanden ist. Hierbei könnte es sich um die ursprüngliche Patroziniumsfigur handeln.

Das Schulhaus neben der Kirche wurde erst 1872 erbaut. Beim seinerzeitigen Schulhausbau wurde eine große Anzahl an Totengebeinen ausgegraben; außerdem fand man abgebrochene Schwerter, Sporen und Teile von Ritterrüstungen.⁸ Dies deutet zumindest darauf hin, dass es in sehr früher Zeit auf dem Plateau neben der Kirche auch einen Friedhof gegeben hat. Vor 1840 fand der Schulunterricht in Obermiethnach durch eine bewegliche Schule statt. 1840 bekam

man einen eigenen Schulverweser, der die Kinder in einem der umliegenden Häuser unterrichtete.

1845 war Johann Gil als Schulverweser in Obermiethnach angestellt. Er verfasste nachstehende Chronik.

"Chronik von Obermiethnach"⁹

Fürstl. Thurn u. Taxischen Herrschafts Gericht Wörth, verfasst im Jahre 1845

Ein Dorf in dem Regierungsbezirke der Oberpfalz und von Regensburg, Fürstlich Thurn- und Taxisches Herrschaftsgericht und Rentamte Wörth, und Königlichen Rentamts Stadt- amhof, gegen Osten 8 Stunden¹⁰ vom Regierungs- und 2 Stunden¹¹ vom Gerichtssitze entfernt. Gränzt mit der Flur gegen Norden theils an die Fürstlich Thurn- und Taxischen Waldungen, theils an die Gemeindeflur Saulburg,

gegen Osten an jene von Aufroth und Kirchenroth, gegen Süden an jene von Kirchenroth und Zeitldorn, gegen Westen an jene von Pillnach. Obermiethnach enthält eine Filialkirche¹² ohne Begräbnis¹³, 1 Schule, 19 Häuser, 21 Familien und 105 Seelen¹⁴. Das Dorf Obermiethnach allein bildet noch keine eigene Gemeinde, sondern es vereinigt sowohl zur Gemeinde als auch zum Steuerdistrikt

- a. Untermiethnach ohne Kirche mit 9 Häusern, 10 Familien und 43 Seelen*
- b. Roith ohne Kirche mit 9 Häusern, 9 Familien und 43 Seelen*
- c. Wasenhof, eine Einöde mit 1 Bauernhofe zu 9 Seelen¹⁵*

Dorf und Flur liegen etwas nieder und gegen Norden ist die ganze Gemeinde von Waldungen begränzt. Das Klima ist mild und gesund; Grund und Boden aber meistens sehr undankbar¹⁶, weil er größtentheils aus schwerer Erde und Lehm besteht. Darum fallen die Getraidärnten oft, besonders in naßen Jahrgängen sehr mager aus. Waitzen wird sehr wenig gebaut. Wiesen besitzt die Gemeinde, außer einigen Holzweiden sehr wenige. Sie muß ihren Bedarf an Heu von den Fürstlich Thurn und Taxischen Donau-Anschütten und Wismathen jährlich stiften.¹⁷

Durch das Dorf fließt ein Bächlein, welches das Hauptwasser für Menschen und Vieh liefert. Brunnen sind in der Gemeinde sehr wenig. Die gewerbetreibenden Familien in der Gemeinde Obermiethnach sind 3, nämlich 1 Wirth, 1 Mühler, 1 Wagner. Die übrigen Einwohner nähren sich theils von ihrem Feldbau und etwas Viehzucht, theils vom Taglohn, aber etwas kümmerlich.

Die Kirche ist das Hauptgebäude des Dorfes und ihre Bauart und andere Anzeichen beweisen ein hohes Alter derselben. Sie ist dem Hl. Petrus als Hauptpatron gewidmet, aus Westen in Osten gestellt, von maßiven Qua-



Kirche und Schulhaus (mit neugotischem Treppengiebel), 1926, Foto: Franz Hack



Kirche und ehemaliges Schulhaus, Foto 2014: Erwin Hahn

dem erbaut, innen 31 Fuß¹⁸ lang, 17 Fuß breit und 19 Fuß hoch. Das Deckgewölbe vertritt¹⁹ eine übertünchte Bretterdecke, aber der geringen Mauerdicke wegen das Dach nicht von Stein, sondern mit Schindeln gedeckt. Sie wird durch 1 gegen Norden und 2 gegen Süden angebrachte Fenster erleuchtet, und der Boden ist mit Ziegeln gepflastert. Die Kirche ist und war nie gemalt, sondern übertüncht. Das 55 Fuß hohe Thürlein ist vom Holz und ruht auf der Kirchendecke²⁰. Die Kirche hat nur einen Altar, deßen Blatt²¹ Petri Kettenbefreiung vorstellt. Der Kirchturm ist mit keiner Uhr aber mit 2 Glöcklein versehen. Gottesdienstliche Verrichtungen werden in diesem Kirchlein jährlich 3, nämlich: am Patrozinium, Kirchweihstag ein Amt, am Nachkirchweih aber nur eine Messe gehalten.

Die kirchlichen Verhältnisse von Obermiethnach liegen im Dunkel. So viel ist gewiß, daß Obermiethnach seit den ältesten Zeiten her nie selbständig, sondern eine Filialkirche von Pondorf war. Eine alte Sage behauptet, daß in Obermiethnach auf dem Platze, wo gegenwärtig die Kirche steht, ein großes Schloß gestanden habe, welche Behauptung die dicken Mauern und Durchzüge²² der die Kirche umgebenden Häuser²³, wie auch das auf dem Altarblatte angebrachte Schloß²⁴ bestätigen möchten. Das Vermögen dieser Filialkirche ist 600 fl²⁵, wovon die jährlichen Bedürfnisse be-

stritten werden. Die früher ambulatorische²⁶ Schule zu Obermiethnach wurde seit 5 Jahren zu einer eigenen Schule erhoben und wird nun durch einen Schulverweser versehen.

Obermiethnach mit den dazugehörigen Ortschaften stand in frühern Zeiten unter bishöflicher Regierung, später ging es an die bairische Krone, und einige Jahre darauf an das Fürstliche Haus von Thurn und Taxis über. In Obermiethnach und in der Umgegend giebt es sehr wenige Bemittelte, einige, die ihr ehrliches Auskommen haben, aber sehr viele Arme. Die Leute leben auch bei ihrer Armut

zufrieden, sind thätig und arbeitsam, und vom gutmüthigen Charakter.

Obermiethnach den 16. März 1845, Johann Gil, Schulverweser"

Besonders interessant für die Dorfgeschichte ist auch noch das leerstehende, ehemalige Nißl-Wirtshaus an der Kreuzung Richtung Leiten. Es handelt sich hierbei um ein sehr altes Gebäude, dessen Obergeschoss noch aus Holz gezimmert ist. Das Wirtshaus gehörte 1841 dem Wirt Georg Färber und diente für den, durch den Wilderer Johann Graßl schwer verwundeten, Forstwart Anton Werner aus Kirchroth zwei Tage als Krankenlager, bevor er dort am 31. Juli 1841 starb.²⁷ Das ehemalige Hüterhaus, ebenfalls ein Jahrhunderte alter Blockbau, und die frühere Obermiethnacher Mühle standen am Fuße des Kirchberges und sind bereits seit Jahren verschwunden.

1946 wurde die Breimbachmühle von der früheren Gemeinde Waxenberg nach Obermiethnach eingemeindet. Die selbständige Gemeinde Obermiethnach wurde mit Datum vom 1. Mai 1978 in die neue Großgemeinde Kirchroth eingegliedert.

(Erwin Hahn)



Blick vom sog. Kriegerberg auf Obermiethnach, Foto 2014: Erwin Hahn

1. Karl Stecher, Gemeindeblatt 22.12.2009
 2. Monumenta Boica, Band 15, 171
 3. Monumenta Boica, Band 12, 51, 58
 4. Schmid Diethard, Regensburg I, Historischer Atlas von Bayern
 5. SR-Tagblatt vom 20.08.1974
 6. Schmid Diethard, Regensburg I, Historischer Atlas von Bayern
 7. Die Kunstdenkmäler von Bayern, Bezirksamt Regensburg
 8. Schulchronik von Obermiethnach
 9. Historischer Verein für Oberpfalz und Regensburg, Manuskripte Oberpfalz, 466

10. 8 Stunden Fußwegentfernung von Regensburg
 11. 2 Stunden Fußwegentfernung von Wörth
 12. Filialkirche der Pfarrei Pondorf
 13. Friedhof
 14. Einwohner
 15. Die Aufzählung von Krumbach fehlt in der Chronik
 16. Wenig ertragreich
 17. bezahlen
 18. 1 Fuß = ca. 30 cm
 19. ersetzt (Gewölbe anstatt Balkendecke)
 20. Ausführung im Jahr 1845
 21. Altarbild
 22. Unterzüge, Träger

23. Steine und Balken abgetragener Bauten wurden früher immer bei Neubauten und Reparaturen wieder verwendet. Es ist naheliegend, dass einige Obermiethnacher Häuser nach dem 30-jährigen Krieg mit Baumaterial der abgegangenen Burg errichtet wurden.
 24. Gemeint ist wohl der Turm mit der Hl. Barbara auf dem rechten Altarflügel.
 25. Gulden
 26. lateinisch ambulatorius = beweglich, nicht stationär
 27. Erwin Hahn: Förstermord im Obermiethnacher Wald, anno 1841, in Festschrift des Schützenvereins Waldeslust Kirchroth, 2010

